

---

# **Das Ende des traditionellen Realisationsprinzips in der Versicherungswirtschaft und dessen Auswirkungen auf die Funktionalität der Rechnungslegung**

Prof. Dr. Jochen Zimmermann



Universität Bremen

# Agenda

---

- Problemstellung
- Gegenwärtige Bewertung von Versicherungsverträgen
- Das Realisationsprinzip – Traditionelle Auslegung und beabsichtigte Neugestaltung
- Funktionen der Rechnungslegung
- Erfüllungsgrade der Funktionen bei einer Umsetzung des IFRS Exposure Drafts
- Zusammenfassung und Ausblick

# Problemstellung

---

- Jüngster Standardentwurf des IASB zur Erfassung von Versicherungsverträgen schlägt gewandeltes Prinzip der Ertragsrealisation vor
- Ertragsrealisation künftig nicht mehr nach am Markt bestätigten Transaktionen, sondern nach Erwartungen zukünftiger Wertentwicklungen
- Untersuchung, inwieweit sich gewandeltes Realisationsprinzip auf die Funktionen der Rechnungslegung (Informationsfunktion, Vertragsfunktion) auswirkt

# Funktionen der Rechnungslegung

---

- Polit-ökonomische Rahmenbedingungen
  - Unterscheidung im Hinblick auf Rechtssystem und Finanzsystem: Koordinierte (z.B. Deutschland, Frankreich) und liberale Marktwirtschaften (z.B. USA, Großbritannien)
  - Rechnungslegung erfüllt Bedürfnisse bestimmter Anspruchsgruppen (z.B. Fremdkapitalgeber, Eigenkapitalgeber) besser oder weniger gut

# Gegenwärtige Bewertung von Versicherungsverträgen

---

- Retrospektiver Ansatz in den meisten nationalen Bilanzierungspraktiken: Bewertung mit historischen Wertansätzen
- Zeitproportionale Vereinnahmung der Prämienenerträge
- Bildung einer Drohverlustrückstellung bei Verpflichtungsüberschuss
- Abstraktes Dauerschutzversprechen des Versicherers schafft stabiles Ergebnismuster
  - Deferral Principle
  - Matching Principle
  - Ansatz einer Schwankungsrückstellung

# Das Realisationsprinzip – traditionelle Auslegung

---

- Zwei fundamentale Aspekte
  - Regelung, wann aus einer Leistung eines Unternehmens ein Ertrag entsteht
  - Bestimmung des Wertes, mit dem eine noch nicht realisierte Leistung eines Unternehmens in der Bilanz auszuweisen ist
- Erträge werden dann realisiert, wenn der Umsatzprozess im Markt vollendet ist
- Aufwendungen werden ihren Erträgen zugeordnet, ihre Realisation erfolgt nach den Maßgaben für Erträge (Ausnahme: Aufwendungen mit fehlender dazugehöriger Ertragsposition wie z.B. Verschleiß)
- Besonderes Problem: Langfristigkeit, wie etwa in der Lebensversicherung

# Das Realisationsprinzip – Beabsichtigte Neugestaltung

---

IFRS Exposure Draft (ED/2010/8)

- Prospektiver Ansatz: Bewertung mit Zeitwerten
- Ertragsvereinnahmung nach den Grundsätzen des IASB-Rahmenkonzeptes: messbare Änderung von Vermögenswerten und Schulden
- Abschluss eines Versicherungsvertrages birgt Rechte und Verpflichtungen, die als Vermögenswerte oder Schulden angesetzt werden können
  - Rechte: z.B. Anspruch auf Prämienzahlungen
  - Verpflichtungen: z.B. Zahlungen, die der Versicherer im Schadensfall zu leisten hat

# Das Realisationsprinzip – Beabsichtigte Neugestaltung

---

- Bewertung der versicherungstechnischen Rechte und Verpflichtungen anhand von Barwertkalkülen:

$$NBW = \sum_{t=0}^T \frac{E(\Pi_t - SZ_t)}{(1+i)^t} + \gamma RZS_{Q=0,01}$$

NBW	Vorläufige Nettobilanzposition
$\Pi$	Prämieneinnahmen
SZ	Schadenzahlungen
RZS	Risikozuschlag
$\gamma$	Aufteilungsparameter des portfoliogesetzten Risikozuschlags, hier mit einer Ruinwahrscheinlichkeit Q von 1% (angenommen)
i	Risikoloser kongruenter Zinssatz

- Bilanzieller Ansatz einer Residualmarge, die erfolgswirksam im Zeitablauf vereinnahmt wird



# Funktionen der Rechnungslegung

---

- Handlungsleitende Funktion der kapitalmarktorientierten Rechnungslegung: Information
  - Größtmögliche Informationsmenge liefert ein beizulegender Zeitwert (Fair Value)
- Relationale Funktionen: Verträge, Netzwerke, Regulierung
  - Rechnungslegung dient zur Sicherung privater Verträge bei Überlassung von Kapital (Prinzipal-Agenten-Beziehung)
  - Rechnungslegung kann durch Sicherungsmechanismen (bspw. durch das Legen stiller Reserven) Stabilität von Netzwerken sichern
  - Rechnungslegung knüpft in der Versicherungswirtschaft an staatliche Regulierung an, etwa bei Ermittlung von Ist- und Soll-Solvabilitäten

# Erfüllungsgrade der Funktionen bei einer Umsetzung des IFRS Exposure Drafts

---

- Empirisch lässt sich ein höherer Informationsnutzen durch Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten nur eingeschränkt bestätigen (u.a. Barth, 1994)
- Risikomarge ist Eigenkapitalposition mit unklarem Wert
  - ➔ Informationsbereitstellung fraglich
- Diskontieren zum risikolosen Zinssatz kann zu erheblichen Schwankungen der Schadenrückstellung und Risikomarge führen
  - ➔ Netzwerke können nicht durch stille Reserven geschützt werden
  - ➔ Verlässlichkeit, die für regulatorisches Handeln wichtig ist, wird nicht gewährleistet

# Zusammenfassung und Ausblick

---

- Analyse der Auswirkungen des gewandelten Realisationsprinzips auf die Funktionalität der Rechnungslegung in Versicherungsunternehmen
- Das neu vorgeschlagene Realisationsprinzip scheint nicht geeignet, die Informationsfunktion und relationale Funktionen der Rechnungslegung erfüllen zu können
- Im Hinblick auf die Regulierung verwendeten Anfang 2010 alle wichtigen koordinierten Marktwirtschaften in der EU (D, F, I, E) bestehende nationale Regeln
- Baldige Klärung über Ausgestaltung im europäischen Aufsichtsraum notwendig

---

# **Das Ende des traditionellen Realisationsprinzips in der Versicherungswirtschaft und dessen Auswirkungen auf die Funktionalität der Rechnungslegung**

Prof. Dr. Jochen Zimmermann



Universität Bremen